

**Presstext**

**Larry Sultan – SF Society**

**22. August – 22. November 2013**

Zum Start der neuen Saison zeigt die gallery focus21 eine, aus acht grossformatigen Bildern bestehende Serie des 1946 geborenen und 2009 gestorbenen amerikanischen Fotografen Larry Sultan. Die in den Jahren 2007 – 2008 entstandenen Fotografien erschienen ursprünglich im amerikanischen Magazin «W Magazine», gehen jedoch in ihrer präzisen Inszenierung weit über einen anekdotischen Beitrag für eine Zeitschrift hinaus. Anlass für den Auftrag war ein Beitrag über die High-Society von San Francisco. Sie beschreibt der Autor des Textes, welcher die Bilder begleitete: «Zu einer Zeit, in der die High-Society von New York und anderswo als nicht mehr existent erklärt wird, existiert sie in San Francisco als vermutlichem letztem Ort in den USA, an dem sie nicht nur quicklebendig, sondern auch gesellschaftlich bedeutsam ist. Größen aus der Welt des Business, der Kultur, der Philanthropie und der Politik treffen sich dort als Gäste am Tisch der illustren Familien, darunter allen voran die Gettys.»

Mit seinen SF Society-Bildern knüpft Larry Sultan an die Geschichte des bürgerlichen Porträts an, wie sie in der holländischen Malerei des 17. Jahrhunderts begann. Wie sehr sich Sultan dieser kunsthistorischen Tradition bewusst ist, wird sofort klar, wenn man etwa die Gestaltung des Verhältnisses von Vorder- und Hintergrund, die Position der Figuren innerhalb des Bildrahmens oder die gesamte Palette der Farben betrachtet.

Sultans Portraits symbolisieren in ihrem Kern gekonnt das *Heute*, etwa wenn er in einem Bild die Philanthropin und Dame der Gesellschaft „Dede Wilsey“ in ihrem grünen Kleid fotografiert und ihr eine namenlose Angestellte im rosa Arbeitskleid zur Seite stellt. In allen demokratischen Ländern, so auch in den USA, ist visuell vor allem die aus gesellschaftlichen Widersprüchen entstehende Reibung spannend. Und diese weiss Sultan meisterhaft zu nutzen: «Scarlett» aus *Vom Winde verweht* trifft in einer einzigen, zum Sittenbild verdichteten Fotografie auf «Eliza» aus Onkel Toms Hütte.

In einem anderen Bild – von Gordon und Ann Getty – zeigt uns Sultan den Unterschied der High Society von heute mit jener früherer Jahrhunderte, denn es stimmt ja einiges nicht in diesem gerade darum so eindrücklichen Bild. Zunächst ist klar, dass der fotografierte Raum eher einer Theatermalerei entspricht als dem Original historischer europäischer Architektur. Die Frau sitzt eher etwas verkrampft im Vorder-, während Larry Sultan den Mann im Hintergrund in Freizeitpose platziert hat. Beide tragen *laissez-faire*-Kleidung und verkörpern somit den postmodernen Slogan: «Anything goes». Allerdings, und dies gelingt Sultan meisterlich, spricht aus der Konstruktion des gesamten Bildes eben doch die Anmutung der Macht des Geldes.

Der 1946 in New York geborene und bis zu seinem Tod an der amerikanischen Westküste lebende Künstlerfotograf Larry Sultan wurde durch die Werkzyklen «*Evidence*» (1977 – innovative Nutzung von gefundenen Bildern), «*Pictures from Home*» (1992 – eine Untersuchung des Vorstadtlebens) und «*The Valley*» (2004 – über die Erosindustrie im San Fernando Valley bei Los Angeles) und «*Homeland*» (2008 – inszenierte Fotos mit mexikanischen Tagelöhnern) international bekannt. Sultan gilt heute als Klassiker der neueren Fotografiegeschichte der USA. Seine Werke wurden und werden international ausgestellt, so in den USA, England, Deutschland, Holland, Spanien, Belgien und auch in der Schweiz. Larry Sultan war fünffacher Gewinner des National Endowment for the Arts und des begehrten Guggenheim Fellowships. Neben seiner künstlerischen Arbeit lehrte Sultan auch als Professor of Arts am renommierten California College of Arts and Crafts.

Die ausgestellten Photographien sind Leihgaben des Fine Art Invest Fund ([www.FAIF.ch](http://www.FAIF.ch)).

Vernissage: 22. August 2013, ab 18 Uhr

Einführung Prof. Klaus Honnef, Bonn

Kurator: Thomas Zander

Ansprechpartner:  
Oliver T. Roehl, Director  
[roehl@focus21](mailto:roehl@focus21)